

Die Dinosaurierspuren von Lommiswil

Seit neuestem erfreut sich nun Lommiswil einer besonderen Attraktion. Gemeint sind damit die kürzlich entdeckten Dinosaurierspuren im Lommiswiler Steinbruch (welcher allerdings politisch zu Oberdorf gehört). Wer weiss, vielleicht gelingt es mit diesem Bericht, auch die letzten Skeptiker davon zu überzeugen, dass vor zirka 150 Millionen Jahren hier tatsächlich Riesenechsen, also Dinosaurier, gelebt haben.

Um sich das einigermaßen vorstellen zu können muss man wissen, wie es denn dazumal hier in dieser Region ausgesehen hat. Von unserem heutigen Jura war damals also noch nichts zu sehen, obwohl die damalige Zeit "Jurazeit" heisst (Zeitspanne vor 140 - 190 Millionen Jahren). So geht also aus den noch laufenden Untersuchungen des geologischen Instituts der Universität Bern hervor, wie die Umgebung von Solothurn zur oberen Jurazeit, also vor rund 150 Millionen Jahren, ausgesehen haben muss.

Das Gebiet Rüttenen - Oberdorf - Lommiswil bildete die Küste einer seichten Meeresbucht. Da gab es Lagunen, Gezeitenbereiche und so weiter, es herrschte also ein abwechslungsreiches Milieu mit vielen verschiedenen Tieren und Pflanzen. Dort lebten unter anderem auch die solothurnischen Schildkröten und die Turmschnecken, die im bekannten "Solothurner Marmor" zu finden sind. Es muss also so ziemlich ähnlich ausgesehen haben, wie heutzutage in einem tropischen Ferienparadies.

Da kamen nun die Dinosaurier vom Land her (also vom Weissenstein) und trampelten am nassen Strand im Schlamm herum. Danach war es längere Zeit ziemlich trocken, das heisst, die Fährten wurden nicht sofort vom Meer verwischt. Diese härteten aus und wurden erst später mit Kalkschlamm gefüllt. Auf diese Art und Weise sind sie erhalten geblieben. Erst viel später, nachdem der Jurakalk schon lange mit vielen jüngeren Schichten (Molasse) überdeckt wurde, erfolgte als letztes Ereignis der alpinen Gebirgsbildung die Jurafaltung (vor zirka 6 Millionen Jahren). Es bildete sich unter anderem die Weissensteinfalte, und die einst schön horizontal abgelagerte Kalkschicht mit ihren Saurierspuren wurde steil aufgerichtet. Durch den Abbau des Solothurner Steins ist nun die Schicht mit den Saurierspuren zum Vorschein gekommen, welche Dr. Christian Meyer, Solothurn, entdeckte. Und das kam so: Im Rahmen geologischer Untersuchungen in einem Steinbruch oberhalb St. Niklaus, wo versteinerte Schildkröten und andere Versteinerungen aus der oberen Jurazeit ausgegraben wurden, wollte Dr. Christian Meyer, Paläontologe an der Universität Bern, auch im Lommiswiler Steinbruch nach solchen Versteinerungen suchen und entdeckte dabei an einem Tag im Februar 1987 zufälligerweise diese "Einbuchtungen". Diese wurden dann in der Folge näher untersucht und erforscht. Das Resultat war eindrucklich, konnten doch so 313 Trittsiegel und davon neun Fährten erkannt werden, welche sich als Dinosaurierspuren erwiesen.

Anhand dieser Spuren zeigt sich demnach eindeutig, dass hier in unserer Gegend tatsächlich Dinosaurier gelebt haben. Dieses Ausmass von Elefantenfussdinosaurier-Spuren ist denn auch einmalig, handelt es sich dabei doch um das grösste, bisher bekannte Spurenfeld von oberjurassischen Grossauriern in Europa.

Wegen der Steilheit der über 10'000 m² grossen Gesteinsplatte, auf welcher die Trittsiegel entdeckt wurden, war ein Zugang nur mit Kletterausrüstung möglich. Aus diesem Grunde erstreckte sich die genaue Aufzeichnung und Vermessung dieser Spuren über mehrere Jahre.

Die Grösse der einzelnen Fussabdrücke erreicht 80 bis 100 cm, was auf eine respektable Tiergrösse von bis zu 4,5 Meter Schulterhöhe schliessen lässt. Der Abstand der Lommiswiler Fusseindrücke ergibt Schrittlängen von 2,5 bis 3,3 Meter. Die Rumpflänge der Saurier dürfte zwischen 4 und 5 Meter betragen haben, das Gewicht derselben bis zu 30 Tonnen.

Wie sich die Dinosaurier fortbewegt haben, lässt sich direkt aus den von ihnen hinterlassenen Fusseindrücken ablesen. Aus der Grösse des Eindrucks und dem Verhältnis von Fussgrösse zu Skelettgrösse, lassen sich Gesamtgrösse und Gewicht schätzen, Aus der direkt messbaren Schrittlänge und dem Fusseindruck selbst lassen sich die Höhe von Schulter- und Beckengürtel über Boden berechnen und damit auch die Geschwindigkeit. Bei den gefundenen Spuren zeigt sich, dass die Tiere relativ gemächlich gewandert sind. Es

steht ausser Frage, dass nur sehr grosse Dinosaurier für die Fährten hier in Lommiswil verantwortlich sein können.

Als Verursacher der elefantenfussartigen Fährten kommen ausschliesslich Vertreter aus der Dinosaurier-Ordnung der Echsensaurier (Saurischier) und innerhalb dieser Gruppe nur die Sauropoden in Frage. Es dürfte sich um eine Form handeln, die den grossen Dinosauriern wie Apatosaurus oder Brach saurus sehr ähnlich waren.

Mit diesen Trittsiegeln und Fährten im Lommiswil Steinbruch sind uns nun Zeugen längst vergangener Zeiten zugänglich gemacht worden.

Quellenangabe: Lommiswil - Unsere Wohngemeinde, Texte von Susi Iseli, Lommiswil